

Der Erstere schiebt im sechsten Buche seiner Chronik, nachdem er über den gewaltsamen Tod des Grafen Dedi I. berichtet, folgenden Satz ein: „Liegt dir, lieber Leser, daran, zu wissen, woher dieser Dedi stamme, so wisse, daß er aus dem Hause Buzici (Busici) stammte und daß sein Vater Thiedrich hieß.“²⁴ Ueber das Haus Buzici und seine Lage spricht er sich nicht weiter aus, vermuthlich darum, weil er darüber etwas Genaueres nicht gewußt. Der Petersberger Genealog nennt diesen Tidericus „egregiae libertatis vir,“ also nicht Graf, wie er seine beiden Söhne nennt, sondern einen freien Herrn, der keine Lehn-, sondern nur Eigenthumsgüter hatte und in keiner dienstlichen Bestallung stand.²⁵

Der Name Dietrich (Thiedrich, Tidericus, Theodericus) kommt in Schriften und Urkunden jener Zeit auch in der Kürzungsform Dedi, Dädi, Teti, Dede, Dedo, Tidi vor²⁶ und bezeichnet dann wohl meist den jüngeren Dietrich, im Gegensatz zum älteren, dem Vater oder Oheim, wie man sich später zu gleichem Zwecke der veränderten Form Diezmann bediente. Es war jener Name im Buzicischen Hause sehr gewöhnlich; denn des ersten bekannten Stammvaters Dietrich ältester Sohn war der bekannte Graf Dedi I. († 1009), dessen Sohn Dietrich, Graf im Schwabengau († 1034), wieder einen Sohn Dedi II. († 1075) hinterließ, woraus zu schließen, daß man, um Verwechslungen zu vermeiden, auf einen Dietrich immer wieder einen Dedi folgen ließ, bis dann, bei der Erweiterung der Familie in verschiedene Linien durch Dietrichs II. sechs Söhne, beide Namen gleichzeitig, wenn auch nicht in einer und derselben Linie, vorkommen. Dürfen wir uns nun einen Schluß rückwärts erlauben, so wäre wohl anzunehmen, daß der Vater Dietrichs von Buzici den Namen Dedi (Titi) von Buzici geführt habe.

Unter diesen Umständen dürfte es gar nicht auffällig erscheinen, wenn dem Namen der Stammburg des Geschlechts in hiesigen Landen, die vielleicht von Vater, Sohn und Enkel besessen worden, erst im Volksmunde und dann auch in Schriften der Name der Besitzer in jener Kürzungsform beigelegt worden wäre.

Eine so bezeichnete Burg aber, mit sehr bedeutenden Zubehörungen, lag noch zu Anfange des 11. Jahrhunderts in der Nähe des

²⁴) Thietmar, nach Ursinus, S. 363 — 366, nach Laurent S. 217.

²⁵) bei Eckstein, S. 183. — ²⁶) Pott: Personennamen, S. 84 u. 167.